

Leseprobe
Gekürztes Online Ansichtsexemplar



von
Simone Wrede

Plastiksuppe

von
Simone Wrede

Dauer: 50 Minuten
Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2025
kontakt@razzoPENuto.de

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de



Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Plastiksuppe

Ein Theaterstück von Simona Wrede

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto
Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:
kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu
kontakt@razzopenuto.at
www.razzopenuto.at
kontakt@razzopenuto.ch
www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu

Personen:

Sara
Saras Mama
Saras Papa
Sofia Turner
Lina
Linus Mama
Hotelmanagerin
Leila
Nura
Paula
Luise
Amal
Mustafa

Vorbemerkung:

Die Inszenierung der Uraufführung wurde von Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 14 Jahren gespielt war geprägt von viel Musik, Tanz und Bewegung. Im Zentrum des Bühnenbilds standen großformatige Projektionen der Bilder, die die Kinder selbst gemalt hatten. Sie lieferten Räume und Grundstimmung der Szenen. Außerdem wurde viel echter Plastikmüll eingesetzt und große Meerestiere, die die Kinder mit Unterstützung einer Künstlerin aus Plastikmüll konstruiert hatten.

Die Sätze aus Szene 3 (Overview) basieren auf tatsächlichen Aussagen von Astronaut:innen, die den Blick auf die Erde aus dem All Revue passieren ließen.

Unverbindliche Musikempfehlung (optional) der Autorin:

Star Trek Soundtrack
Musik Petite Fille von René Aubry
Groove is in the heart instrumental von Dee-Lite
Plankton von Cosmo Sheldrake
Karneval der Tiere/Aquarium (Saint-Saens)
Pelagy von Cosmo Sheldrake

Rap Beat:

<https://youtu.be/A7cBGRf9oEA?si=LNMtiodvZj3KCCjm>

Geräusche:

Raketenstart
Meeresrauschen
Möwen

1. PLANETENTANZ

Nach und nach erscheinen Planeten unseres Sonnensystems und führen - jeder auf seiner Umlaufbahn, aber dennoch gemeinsam – einen Planetentanz auf. Dann wieder Dunkelheit.

2. RAKETENLANDUNG

Ein Kind in schwarz befindet sich auf der Bühne mit einer großen, leuchtenden Weltkugel in der Hand. Plötzlich startet ein Raumschiff. Mehrere Astronaut:innen steigen aus. Sie schauen sich im Weltall um und reagieren auf die nun aus dem Off zu hörenden Stimmen.

3. OVERVIEW

A

Ich sehe eine kleine, zerbrechliche Kugel, die von einer unglaublich dünnen Atmosphäre umgeben ist.

B

Die Erde sieht aus wie eine wunderschöne Oase, umgeben von der grenzenlosen Leere des Alls.

C

Betrachtet diesen Punkt. Das ist unser Zuhause.

D

Auf ihm hat jeder, den du liebst, jeder, den du kennst, jeder Mensch, der jemals existiert hat, sein Leben gelebt.

E

Um die Erde herumzufliegen und ihre Schönheit zu sehen, ist etwas Wunderbares.

Alle bleiben stehen.

F

Es ist einfach umwerfend, wie zerbrechlich sie aussieht.

G

Alles, was wir lieben, alle, die wir kennen, existieren auf diesem winzigen Planeten inmitten der Dunkelheit.

H

Es gibt keine Grenzen – es ist einfach nur die Erde, unser Zuhause.

I

All dies auf einem Staubkorn, das in einem Sonnenstrahl schwebt.

J

So klein.

K

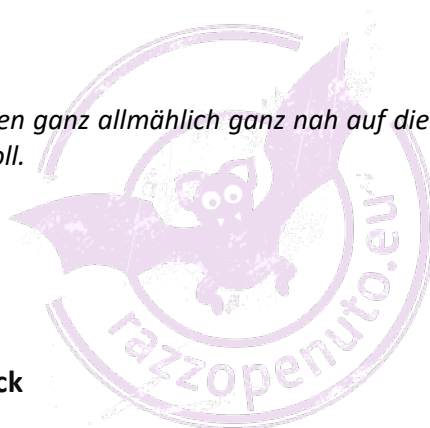
So klein.

Plötzlich richtet sich die Erde auf. Sie schaut alle Astronaut:innen an. Diese weichen erschrocken ein Stück zurück.

Erde

Passt gut auf mich auf.

Die Astronaut:innen kommen ganz allmählich ganz nah auf die Erde zu und berühren sie beschützend und liebevoll.



4. Plastikstrand

a. Aufwachen/ Frühstück

Das Mädchen Sara und ihre Eltern schlafen. Sara wacht auf und geht zum Fenster, schaut raus und freut sich:

Sara: Mama, Papa, ihr müsst aufwachen. Die Sonne scheint!

Saras Vater wird langsam wach und räkelt sich verschlafen, Saras Mutter schläft noch.

Saras Papa: Es ist noch viel zu früh Sara. Wir sind doch im Urlaub.

Sara: Aber Papa, die Sonne scheint. Schau doch mal! Endlich!!!!

Saras Vater steht auf, schaut ebenfalls aus dem Fenster und lacht.

Saras Papa: Mensch Sara, du hast ja recht. Endlich! Da müssen wir wohl Mama wecken.

Sara: Mama, Mama, aufwachen, die Sonne scheint!

Saras Mama wacht auf.

Saras Mama: *(lächelt verschlafen:)* Guten Morgen! Was ist los?

Sara: *Die Sonne scheint und der Himmel ist ganz blau. Das Unwetter ist endlich vorbei.*

- Saras Mama: Wirklich? Ach, wie wunderbar. Das wurd' aber auch mal Zeit. *(Sie springt übermütig aus dem Bett.)* Unser Urlaub ist gerettet!
- Sara: Können wir jetzt bitte ganz ganz schnell zum Strand? Ich will endlich tauchen gehen!!! *(nimmt ihre Taucherbrille). Kommt!*
- Saras Mama: Junge Dame, erstmal gehen wir jetzt zu unserem leckeren Hotel - Frühstück.
- Papa: Also: Schnell Anziehen, Strandtasche packen und nicht vergessen:
- Papa und Mama: *(zusammen, lachend, mit Zeigefinger): Zähne putzen!*

b. Müllschock am Strand

Die gesamte Bühne ist bedeckt mit Müll. Lina, ihre Mutter, ihre Tante Sofia und ihre kleine Schwester Leila betreten die Bühne, stellen ihre Strandsachen ab.

- Sofia Turner: *(wütend, laut)* Was ist denn hier passiert? - Wir werden sofort abreisen! Das ist eine Unverschämtheit. Eine Frechheit ist das. Ich will mein Geld zurück. Das ist doch Betrug. Von wegen weißer Traumstrand...!

Sie schmeißt ihre Cappy weg, die sofort im Müll versinkt.

- Leila: *(beruhigend)* Ach Tante Sofia, ist doch nicht so schlimm.

- Linus Mama: Ja, halb so wild. Beruhig dich bitte, Sofia. *(Leise zu ihr)* Und bitte schrei vor Leila und Lina nicht so rum. Das tut ihnen nicht gut.

- Sofia Turner: Ich soll mich beruhigen? Aber ich fange doch gerade erst an. Das stand so nicht im Prospekt! Ich werde mich beschweren.

- Sofia: Tschüss Kinder! So was darf man sich einfach nicht gefallen lassen.

Sofia ab.

- Linus Mama: Oh je, Kinder, das kann ja was geben. Ich schaue mal nach ihr...

Linus Mutter ab.

Sara kommt auf die Bühne gerannt, kurze Zeit später erscheint auch ihre Mutter. Mit Blick auf den Müll:

Sara: Oh!

Saras Mama: Oh je...

Saras Vater tritt auf.

Saras Papa: Was ist denn hier passiert? Das sieht ja traurig aus. So viel Müll. Herrje. *(runzelt sorgenvoll die Stirn)*

Saras Mama: *(zu Sara)* Das kommt vom Sturm. Das Unwetter hat vier Tage lang gewütet und nun haben die hohen Wellen den Müll aus dem Meer an Land gespült.

Sara: Der ganze Müll schwimmt sonst im Meer? Wow.

Die drei lassen ihre Augen über den zugemüllten Strand wandern. Da wird Sara auf Lina aufmerksam, die in ihrem Alter zu sein scheint. Plötzlich hat sie eine Idee.

c. Sara hat eine Idee

Sara *(zu Lina)*: Hey du!

Lina: *(verwundert)* Alles klar bei dir?

Sara: Machen wir einen Wettbewerb? Wer den meisten Müll einsammelt, der gewinnt.

Sara schnappt sich eine Tüte und schmeißt sie Lina ermutigend zu, diese grinst schließlich.

Sara: Na los. Von nix kommt nix. Das wird cool. Ich hab auch Musik dabei.

Lina: Ok. *(wirft Sara auch eine Tüte zu.)*

Sara: Auf die Plätze... fertig ...los!

Nach und nach kommen mehrere Kinder am Strand an.

Leila: Ich mach auch mit!

Andere Kinder: *(nach und nach)* Ich auch.

Saras Mama: *(zu Saras Vater)*
Kurt, sind wir auch dabei?

Saras Vater: (laut) Dabei!

Begleitet von Saras lauter, schwungvoller Musik sammeln Lina, Sara und die anderen Kinder den Müll in Tüten ein. Saras Eltern beginnen, die vollen Tüten wegzutragen. Sobald alles leer geräumt ist, verlassen alle bis auf die Geschwister Lina und Leila die Bühne. Die Musik fadet aus. Die Geschwister spielen mit einem Ball.

Linus Tante, Sofia Turner befindet sich hinter der Bühne mit der Hotelmanagerin. Man hört sie aus dem Off:

Hotelmanagerin: Frau Turner, bitte versuchen Sie sich zu beruhigen. Wir schauen es uns erstmal gemeinsam an.

Sofia Turner: Beruhigen? Unverschämtheit! Im Prospekt war der Strand hier blitzebianke sauber.

Sie erscheinen auf der Bühne

Sofia Turner: (fassungslos) Aber, aber, was ist denn hier passiert...? Ich schwöre Ihnen, als ich vorhin weg ging, lag alles voller Müll. Kaum ein Zentimeter dieses Strandes war zu sehen...

Auftritt der Kinder Sara, Lina, Leila

Hotelmanagerin: (verwirrt, arrogant) Also, soweit ich das überblicken kann, ist der Strand komplett sauber und sieht haargenau wie im Prospekt aus, richtig?

Sofia Turner: Ja schon...Ich weiß auch nicht was...wie...

Hotelmanagerin: (fällt ihr zickig ins Wort) Wunderbar! Ich glaube dann werde ich hier nicht mehr gebraucht (rauscht ab).

Sofia Turner: (zu Lina und Leila) Mädchen, wo ist der Müll? Was ist hier passiert...?

In dem Moment kommt Linus Mama ganz außer Atem zurück.

Linus Mama: Da bist du ja wieder Sofia!

(mit Blick auf den Strand, begeistert:) Oh wow! Was ist denn hier passiert?

Lina: Tante Sofia, Mama, das hier ist Sara.

Leila: Sie hatte die Idee, dass wir einfach den ganzen Müll aufsammeln.

Lina: Alle Kinder hier haben dann mit angepackt und Saras Eltern bringen gerade die Mülltüten zum Müllcontainer.

Leila: *(strahlt)* Das hat total Spaß gemacht. Wahnsinn, wie toll es jetzt hier wieder aussieht, oder?

Sofia Turner: Ja, schon...

Lina: Keine Sorge, Tante Sofia, deine Cappy ist nicht im Müll gelandet.

Lina gibt ihrer Tante die Cappy, die sie aus dem Müll gefischt hat, zurück. Sofia streicht ihrer Nichte liebevoll über den Kopf und lächelt.

Nun müssen alle lachen.

Endlich kann Sara ins Meer! Sie zieht ihre Flossen und ihre Taucherbrille an.

d. Endlich ins Meer!

Lina: Warte, ich komme mit.

Lina zieht ebenfalls ihre Tauchsachen an.

Sara: Gerne.

Lina: *(zu Sara)* Wir haben dieses Mal wohl beide gewonnen.

Sara: Ja da hast du echt Recht!
Lust auf einen neuen Wettbewerb?

Lina: Klar.

Sara: Wir testen, wer am längsten tauchen kann. Ok?

Lina: Abgemacht.

Leila: Wartet, ich will auch mitmachen!

Alle drei springen ins Meer (Bühnenkante) und „tauchen“ bis in den Mittelgang des Publikums.

5. UNTER WASSER

Die Bühne erscheint verwandelt in eine Unterwasserwelt. Sara, Lina und Leila setzen ihren Tauchgang im Publikum nun auf der Bühne fort. Sie schauen sich unter Wasser um. Es kommen nach und nach mehrere Fische und andere Meeresbewohner angeschwommen und umschwirren die Kinder, die paddelnd inmitten der Meerespracht staunen. Einzelne Plastiktüten fliegen anmutig rein. Musik erklingt, die Fische formieren sich zum Tanz, die Kinder schauen zu.

Die Meerestiere tanzen.

Plötzlich sinkt ein Fisch langsam zu Boden. Alle anderen Fische schwimmen aufgeregt um ihn herum, sprechen in Fisch – Fantasie- Sprache miteinander. Man sieht, wie die Fische anfangen immer wieder in die Richtung der Kinder zu schauen. Schließlich winken sie sie her. Die Kinder folgen der Aufforderung.

Fisch 1: *Begrüßt die Kinder und erklärt auf Fischsprache, dass sie ein Problem haben.*

Fisch 2: *Erklärt in Fischsprache, was los ist.*

Fisch 3: *Macht vor, was sie machen sollen.*

Fisch 4: *Drängt die Kinder jetzt schnell anzufangen mit der Rettungsaktion.*

Fisch 5: *Macht deutlich, dass es um Leben und Tod geht.*

Die Kinder verstehen und beraten sich. Schließlich ist es Lina, die entschlossen zum kranken Fisch schwimmt. Die beiden anderen Kinder halten den kranken Fisch hoch. Der Plastikmüll wird aus dem Fisch rausgezogen. Direkt danach schwimmt der Fisch glücklich und sehr schnell seine Bahnen.

6. ZURÜCK AM STRAND

Die Kinder Leila, Sara und Lina liegen schlafend am Strand. Plastikmüllreste kleben an ihrer Kleidung und Plastikmüll liegt um sie herum. Langsam wachen sie auf. Sie blicken an sich herab, um sich herum, einander an.

Leila: *(verschlafen)* Ich habe etwas ganz Verrücktes geträumt gerade.

Sara: Ich auch.

Lina: Und ich erst.

Sarah: Ich war mit Euch im Meer und wir haben Fische kennengelernt.

Leila: Was? Ich auch! Mit Euch beiden.

Lina: Leute, ich auch! - Das kann doch nicht wahr sein!!!!

*Sie schaut sich den Plastikmüll an, der an ihr und Sarah hängt.
Nimmt ihren Müll ab.*

Doch kein Traum?

Nach und nach kommen die Kinder der „Müll - Sammel - Aktion“ auf die Bühne, rennen auf Leila, Sara und Lina zu und setzen sich dann später um sie herum. In hohem Tempo reden sie auf die sehnlich vermissten Kinder ein.

Nura: Hey, da seid ihr ja wieder.

Paula: Wir haben uns Sorgen gemacht.

Luise: Wart ihr Müll kaufen oder wo kommt das alles her?

Amal: Wo wart ihr?

Luna: Jetzt erzählt doch endlich!

Lina: Ihr werdet es uns nicht glauben, aber wir sind eingeschlafen und hatten alle drei denselben Traum.

Mustafa: Wie bitte?

Leila: Ja! Denn in echt kann das nicht passiert sein.

Mustafa: Jetzt erzählt doch endlich!

Nura: Ja! Was ist passiert?

Sara: Geht's euch gut?

Lina: Ja. Also das war so:

Musik. Die Kinder erzählen mit Gesten im Zeitraffer, was passiert ist unter Wasser. Die Musik endet.

7. PLASTIKSUPPE

- Paula: Oh je, das ist ja furchtbar.
- Lina: Ja. Der Fisch wäre gestorben, wenn wir nicht da gewesen wären. So muss es Millionen Meerestieren gehen - jeden Tag.
- Leila: *(Traurig)* Und dann sind wir nicht da um zu helfen.
- Sara: Der Müll, der hier am Strand lag, das ist nur ein winzig kleiner Teil...Das ganze Meer ist voll davon.
- Leila: *(ruft:)* Ja, das ganze Meer ist eine Plastiksuppe!
- Amal: Und die Fische essen sie.
- Luna: Und die Vögel und Meeres- Schildkröten auch.
- Luise: Und der Plastikmüll wird immer mehr, weil fast alles aus Plastik gemacht ist und Vieles so schnell weggeschmissen wird. Das hatten wir in der Schule.
- Kinder: Wir auch.
- Luna: Es gibt schon jetzt ungefähr 200 Millionen Tonnen Plastik im Meer.
- Amal: Klingt krass viel, aber unter so einem Gewicht kann ich mir irgendwie nicht vorstellen.
- Luna: Kennst du den Kölner Dom?
- Amal: Ja klar. Meine Tante wohnt in Köln. Der ist riesig.

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!
kontakt@razzopenuto.de

